

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 6 (1914)
Heft: 4

Artikel: Zu den Arbeiten der Architekten Kündig & Oetiker, Zürich
Autor: C.H.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-660438>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SCHWEIZERISCHE

BAUKUNST

ZU DEN ARBEITEN DER ARCHITEKTEN KÜNDIG & OETIKER, ZÜRICH.

Junge Architekten haben es nicht immer leicht, zu Ansehen und lohnenden Aufträgen zu kommen, und ganz besonders schwer fällt dies den jungen Künstlern, die nicht geneigt sind, ihr Wollen und Können in neu erfundene Modeformen einzuzwängen und sich dann als Neuschaffer oder Bahnbrecher feiern zu lassen. Wer nur Fleiss und Tüchtigkeit besitzt, kommt langsam vorwärts und muss Geduld haben; aber er wird dafür auch einen sichereren Erfolg erlangen und vor allem durch die mühsame Arbeit seiner Entwicklungsjahre innerlich bereichert und durch die oft schmerzlichen Erfahrungen mit Bauherren und Lieferanten derart gefestigt werden, dass er den Gefahren einer umfänglichen Praxis ganz anders zu begegnen vermag, als der rasch beliebt gewordene, erfolgverwöhnte Modearchitekt.

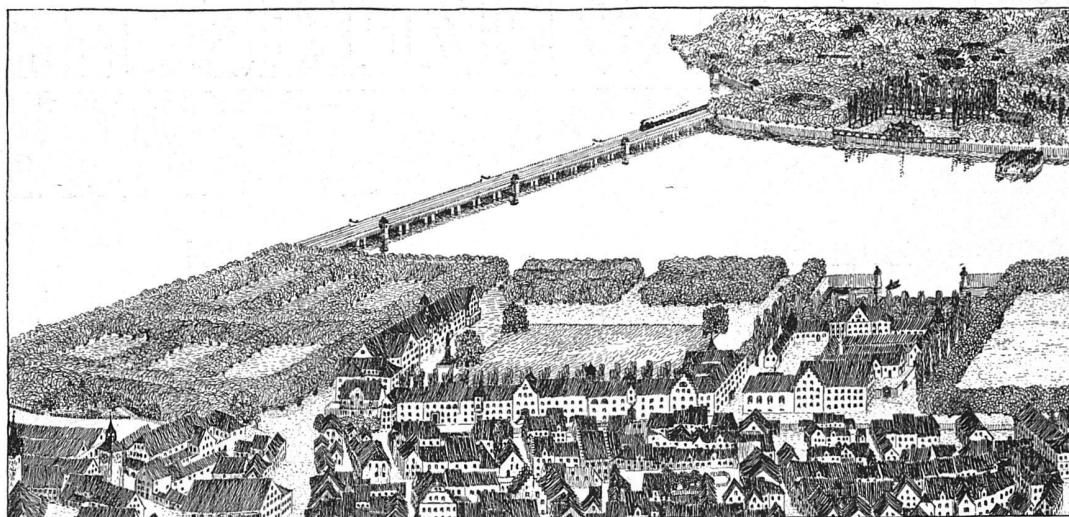
Von den Architekten Kündig & Oetiker, Zürich, hat die weitere Oeffentlichkeit bisher noch nicht viel vernommen. Gleichwohl wurden ihre Namen bei Konkurrenzen schon öfters mit Auszeichnung genannt und erst vor kurzem erhielten sie in einem Wettbewerb für einen Millionenschulhausbau der Stadt Zürich den I. Preis und dann auch die Ausführung. Sie sind aber schon seit mehreren Jahren in aller Stille emsig tätig und haben in ihrer engeren Heimat, in der Stadt Zürich wie in kleineren Orten des Kantons, eine Reihe von Bauten erstellt, die, wie die Kolonie von Einfamilien-Reihenhäusern an der Zeppelinstrasse zu Zürich, durch ihre ungezwungene Liebenswürdigkeit, ihre heimatechte und doch durchaus neuzeitliche Gestaltung wie durch sorgfältige Bearbeitung der Grundrisse und aller Einzelheiten auffallen. Als charakteristische Beispiele dieser bescheidenen, aber so überaus wichtigen Bautätigkeit sind auf den

Seiten dieses Heftes Ansichten, Grundrisse und Aufrisse eines ländlichen Wohnhauses mit Scheune in Bülach, eines Gasthofes mit Verkaufsläden und Oekonomiegebäuden, gleichfalls in Bülach, sowie des Wohn- und Geschäftshauses eines Bäckermeisters in Embrach wiedergegeben. Gewisse romantische Neigungen und die Fülle von Gedanken und Motiven zeugen von der jugendlichen Frische der Architekten; da aber ein feinsinniger und geläuterter Geschmack alle ihre Schöpfungen beherrscht, kann man sich an der reizvollen Art, mit der auch die kleinsten Bauaufgaben gelöst werden, doch stets rückhaltslos erfreuen.

Dass die Architekten Kündig & Oetiker auch zur Lösung grösserer wie städtebaulicher Aufgaben befähigt sind, zeigen ihre hier gleichfalls abgebildeten Bebauungsentwürfe für das Projekt zur Regulierung des kleinen Sees zu Lindau am Bodensee, das von dem techn. Bureau Heimbach & Schneider in Hard bei Bregenz ausgearbeitet worden ist.

Die Stadt Lindau läuft Gefahr, ihren Inselcharakter und dadurch ihre besondere landschaftliche Schönheit zu verlieren. Denn da der Seearm zwischen der Stadtinsel und dem Festland durch den 1853 erbauten Bahndamm mit nur zwei Durchlassöffnungen langsamem Versumpfen ausgesetzt ist und durch seine schlechten Ausdünstungen das Leben in der Stadt gesundheitlich gefährdet, wird auf Grund von Gutachten hervorragender Fachleute vorgeschlagen, durch ein völliges oder teilweises Auffüllen oder ein Vertiefen des kleinen Sees die Uebelstände zu beseitigen.

Dabei ergab sich jedoch, dass allein durch einen entsprechenden Durchbruch des Eisenbahndammes allen Anforderungen und Wünschen entsprochen werden könne und dass



Die Regulierung des « Kleinen Sees » zwischen Lindau und dem Festland. — Vogelschaubild.
Projekt von Heimbach & Schneider, Hard b. Bregenz, und Kündig & Oetiker, Architekten, Zürich.

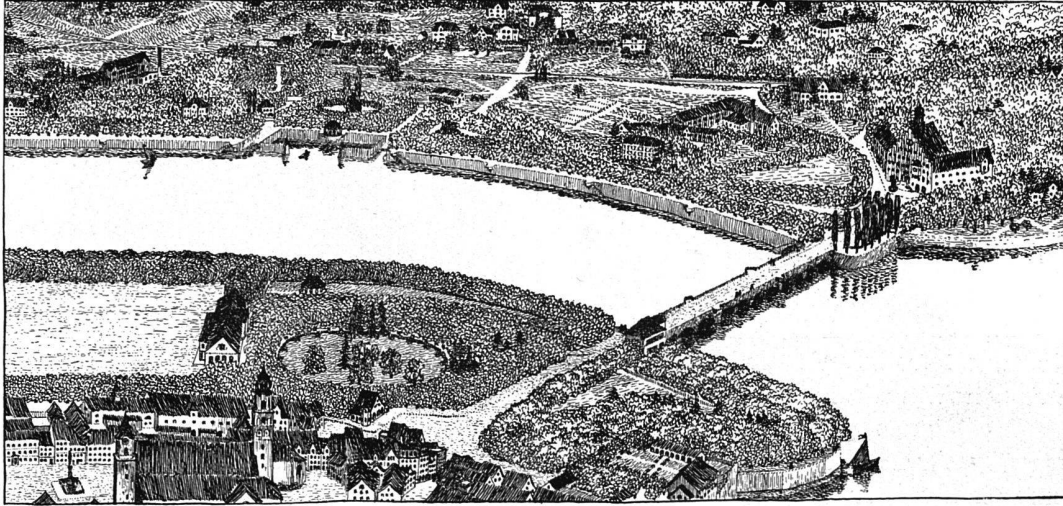
nur die beträchtlichen Unkosten einer derartigen Bauausführung die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes bisher verhindert haben. Das techn. Bureau Heimbach & Schneider, Hard bei Bregenz, hat nun durch ein wohlüberlegtes Projekt mit bindenden Kostenvoranschlägen den Nachweis erbracht, dass mit den Hilfsmitteln der modernen Technik ein befriedigender Umbau möglich ist, der keine grösseren Kosten verursacht als die anderen Vorschläge.

Das Projekt sieht zunächst vor, den Eisenbahndamm bis zu einer gewissen Höhe unter Wasser abzutragen und auf dem noch übrigen Unterbau eine durchgehende Eisenbetonplatte mit einer daraufstehenden Brücke zu errichten, wodurch der kleine See auf etwa 300 m Länge dem reinigenden Wellenschlag des Bodensees wieder geöffnet wäre. Da die neue Brücke den Unterbau natürlich in derselben Weise belasten müsste wie der zweigleisige Damm, das Gewicht der Eisenbeton-Konstruktion aber wesentlich geringer wäre, liesse sich eine dem stetig zunehmenden Verkehr entsprechende Verbreiterung zu einer mehrgleisigen Anlage ermöglichen. Die projektierte Eisenbahnbrücke besteht aus drei parallelen Teilen, und zwar aus zwei äusseren eingleisigen Brücken und einer in der Mitte gelegenen zweigleisigen. Die Gründung geschieht auf einer 64 cm starken Eisenbeton-

platte, gegliedert in einzelne Teile von 10,5 m Länge und 18,4 m Breite. Auf jedem dieser Teilstücke ruhen zwei 1 m starke Pfeiler im Abstand von 6 m, so dass beiderseits eine Konsole von 1,25 m übrig bleibt. Die Pfeiler sind oben durch eine Eisenbetonplatte zu einem festen Tragwerk verbunden, das die eigentliche Ueberlage der Brücke bildet. Die Zwischenräume zwischen diesen aufeinanderfolgenden Rahmen sind mit frei aufliegenden Eisenbetonplatten von 2,5 m Lichtweite überdeckt.

Mit dem Material des alten Dammes ist eine Regulierung und Anschüttung der beiden Ufer beabsichtigt, das vorhandene Steinmaterial soll als Steinwurf zur Sicherung der neuen Brücke benützt werden. Schliesslich ist in dem Projekt der Vollständigkeit wegen auch noch der Neubau der Landtorbrücke einbezogen und so versucht worden, die Stadtfronten von Lindau und Aeschach gegen den kleinen See zu, ihrer Bedeutung entsprechend, auszugestalten. Um dieser Brücke eine augenfällige Erhöhung zu geben und zugleich trotz sanfter Steigung eine grosse Konstruktionshöhe zu erhalten, wurden die beidseitigen Rampen annähernd gleich lang angeordnet; eine Variante sieht eine Balkenbrücke in Eisenbeton vor.

Auf Einzelheiten und Berechnungen des Projekts kann hier nicht weiter eingegangen

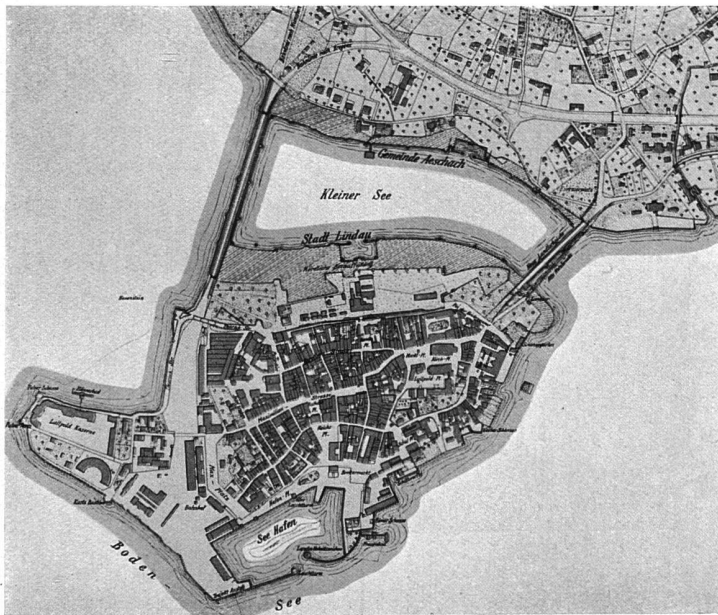


Die Regulierung des « Kleinen Sees » zwischen Lindau und dem Festland. — Vogelschaubild.
Projekt von Heimbach & Schneider, Hard b. Bregenz, und Kündig & Oetiker, Architekten, Zürich.

werden. Uns interessiert vor allem die bauliche Gestaltung der Brücken und Ufer durch die Architekten Kündig & Oetiker, die, wie die nachfolgenden Bilder zeigen,

Architekten mehr und mehr ihre Phantasie zu zügeln und ihre Gestaltungskraft zu konzentrieren verstehen.

Wer emsig sich müht, allein dem Bedürf-



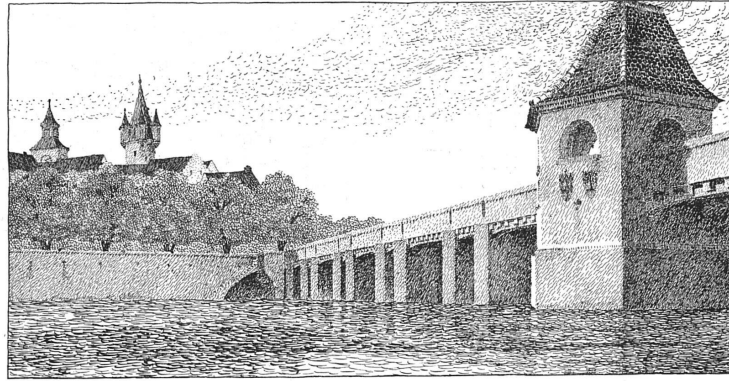
Die Regulierung
des Kleinen
Sees bei Lindau.

Heimbach
& Schneider,
Hard b. Bregenz.

überaus glücklich den Zwecken entspricht und aufs beste den örtlichen Verhältnissen angepasst ist. Und die geschlossene Ruhe der Baugruppen, die sachliche Schönheit der Brücken und die weise Beschränkung in allem Schmuck, lässt erkennen, dass die

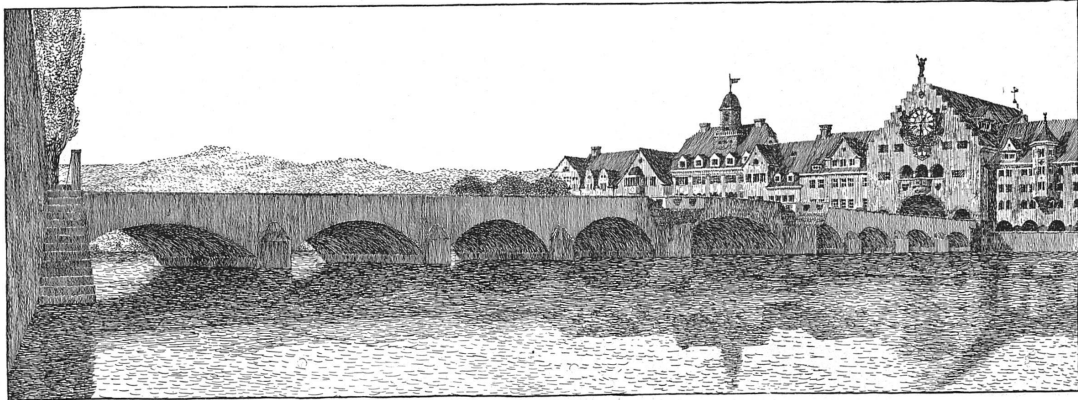
nis die richtige Form zu geben, und sich dabei allen nur äusserlichen Zieraten enthält, ist sicherlich auf richtiger Bahn und verdient, durch ein aufmunterndes «Vorwärts» in seinem Streben bestärkt und angefeuert zu werden.

C. H. B.

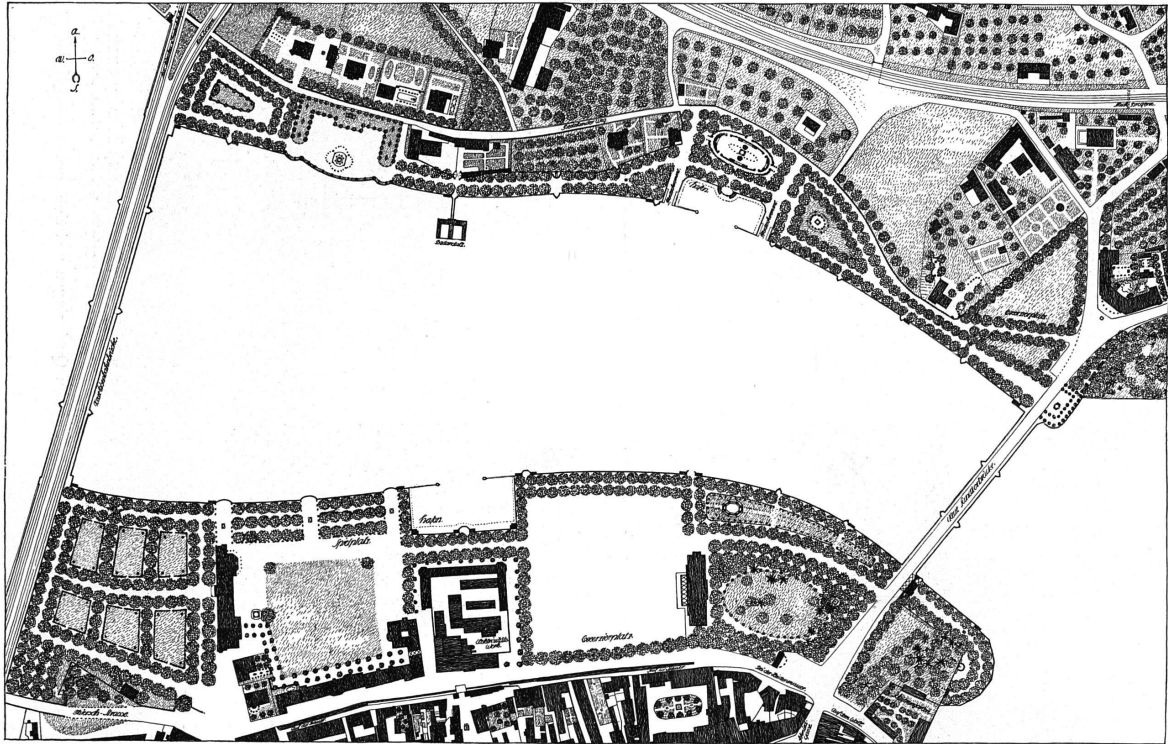


Oben: Die Eisenbahnbrücke.

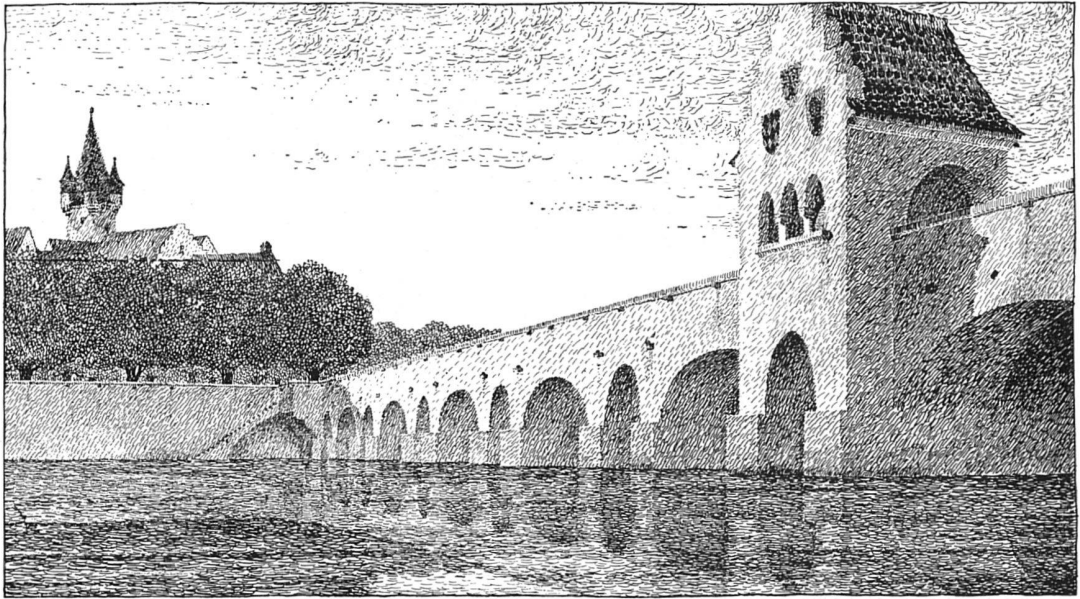
Unten: Die Landtorbrücke.



An Stelle der Quaianlagen ist hier eine Bebauung direkt am Ufer geplant.

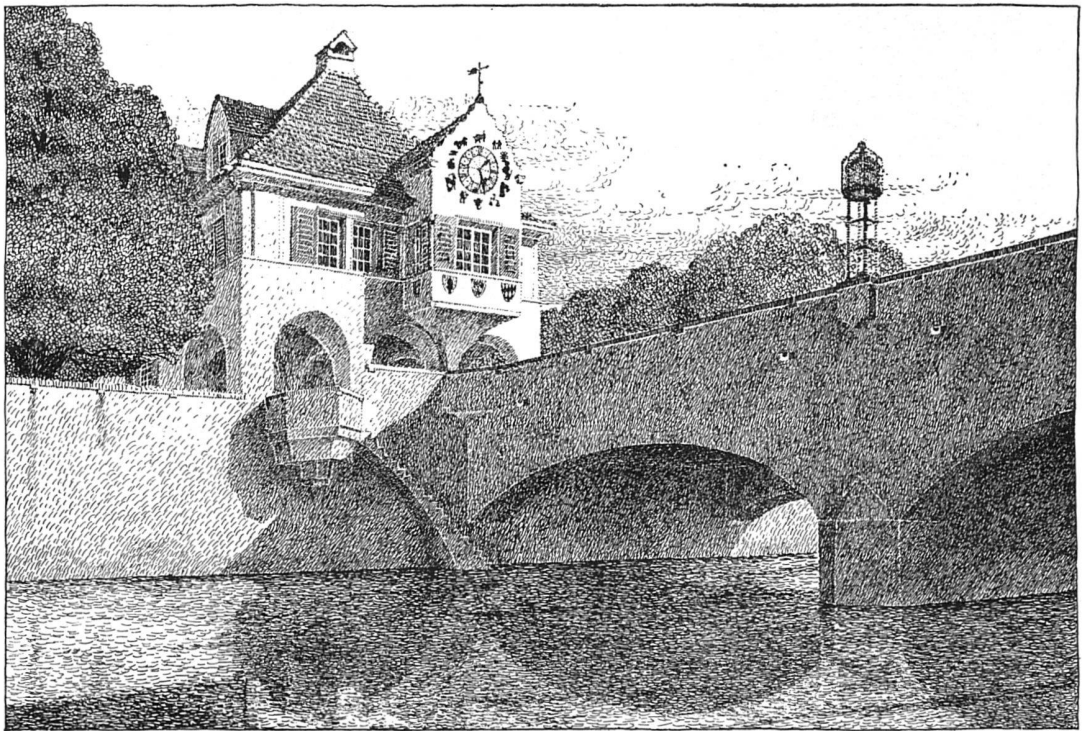


Die Regulierung des « Kleinen Sees » zwischen Lindau und dem Festland. — Uebersichtsplan. — Massstab ungefähr 1:4500.
Nach dem Projekt des technischen Bureaus von Heimbach & Schneider, Hard bei Bregenz, unter Mitarbeit der Architekten Kündig & Oetiker, Zürich.



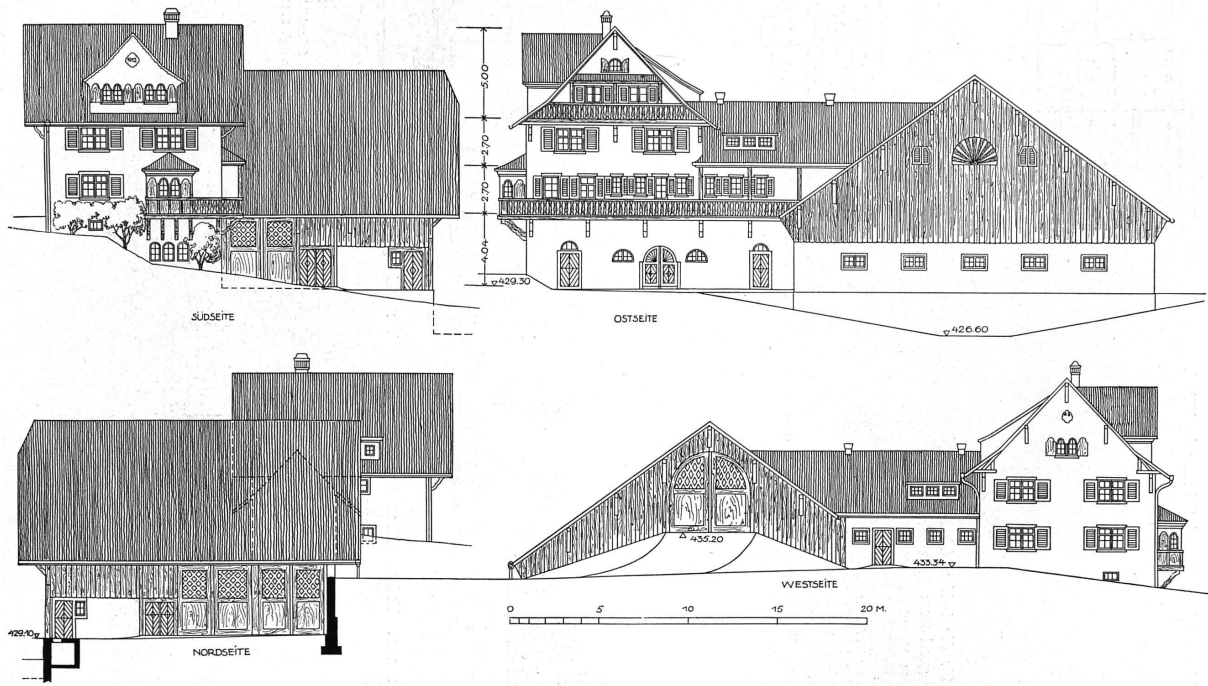
Variante zur Eisenbahnbrücke.

Nach den Federzeichnungen der Architekten.



Variante zur Landtorbrücke mit Quaianlagen und Zollhaus.

Die Regulierung des « Kleinen Sees » zwischen Lindau und dem Festland. — Nach dem Projekt von Heimbach & Schneider, Hard b. Bregenz, unter Mitarbeit der Architekten Kündig & Oetiker, Zürich.

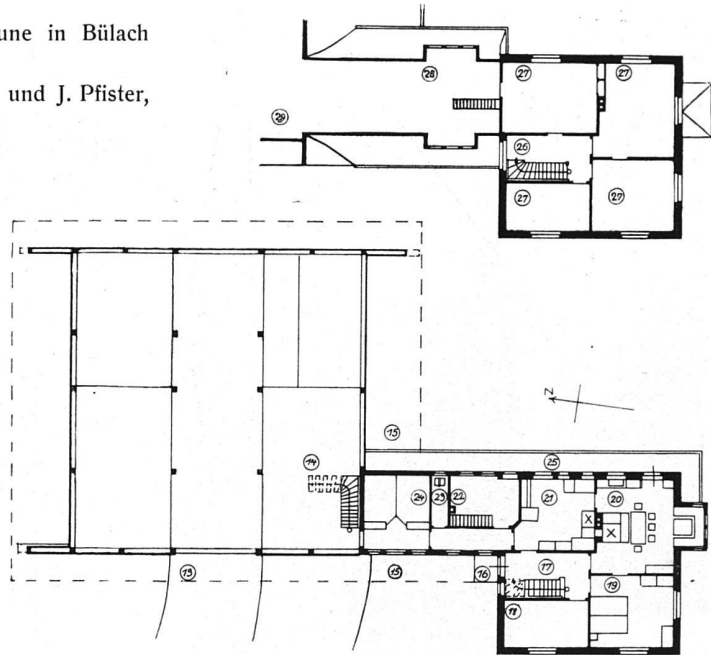


Ein Wohnhaus mit Stall und Scheune in Bülach (Kt. Zürich).
 Geometrische Aufrisse der vier Fassaden. — Massstab 1:300. — Grundrisse vergl. S. 80, Schaubild S. 81.
 Architekten Kündig & Oetiker, Zürich und J. Pfister, Rorbas.

Ein Wohnhaus mit Stall und Scheune in Bülach
(Kt. Zürich).
Architekten Kündig & Oetiker, Zürich und J. Pfister,
Rorbas.

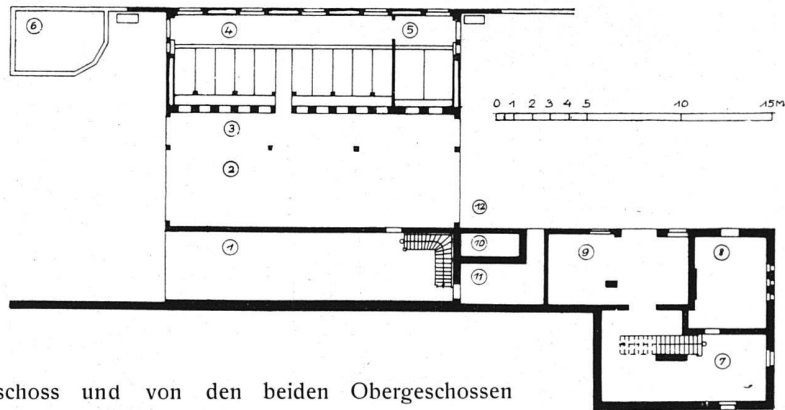
Legende für die beiden Ober-
geschosse:

- 13. Einfahrt; 14. Heustall; 15. Vordach;
- 16. Eingang; 17. Vorplatz; 18. Zimmer;
- 19. Schlafzimmer; 20. Stube; 21. Küche;
- 22. Waschküche; 23. Abort; 24. Schweine-
stall, 25. Laube; 26. Vorplatz; 27. Zimmer;
- 28. Dachraum; 29. Scheune.



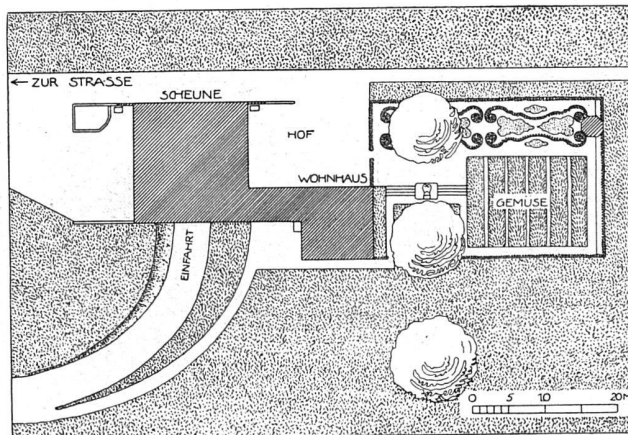
Legende zum Unter-
geschossgrundriss:

- 1. Remise; 2. Scheune; 3. Futter-
boden; 4. Stall für 10 Kühe;
- 5. Stall für 2 Pferde; 6. Mistgrube;
- 7. Keller; 8. Kartoffel- und Ge-
müsekeller; 9. Obstpresse; 10.
Grube; 11. Rübenkeller; 12. Hof.



Grundrisse vom Untergeschoss und von den beiden Obergeschossen
Massstab 1 : 400.

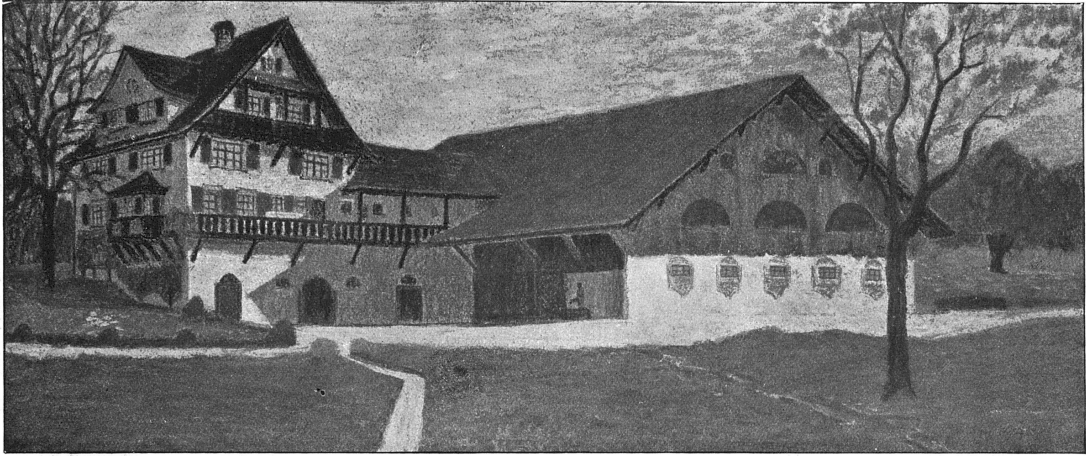
Aufrisse
vergl. S. 79.



Lageplan
der Anlage.

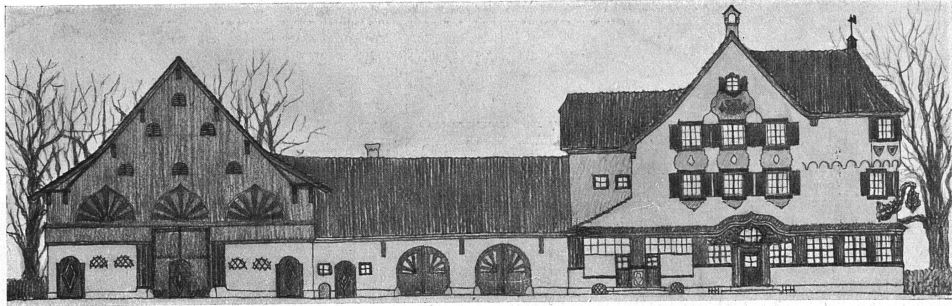
Schaubild
vergl. S. 81.

Massstab
1 : 1000.

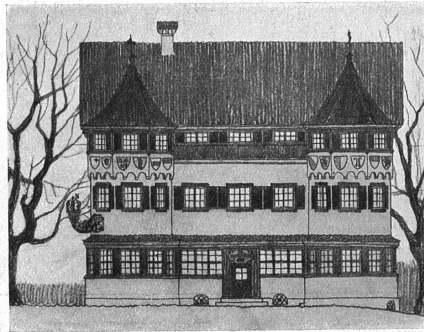
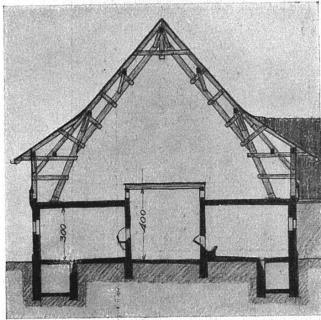


Ein Wohnhaus mit Stall und Scheune in Bülach (Kt. Zürich).
Architekten Kündig & Oetiker, Zürich und J. Pfister, Rorbas.
Nach einer Kohlenzeichnung der Architekten.

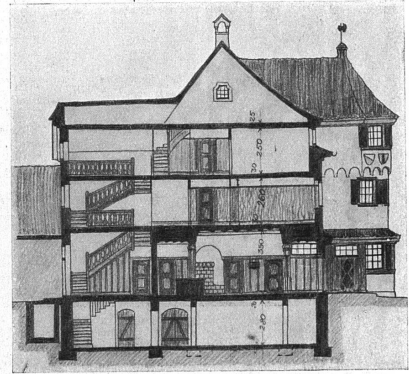




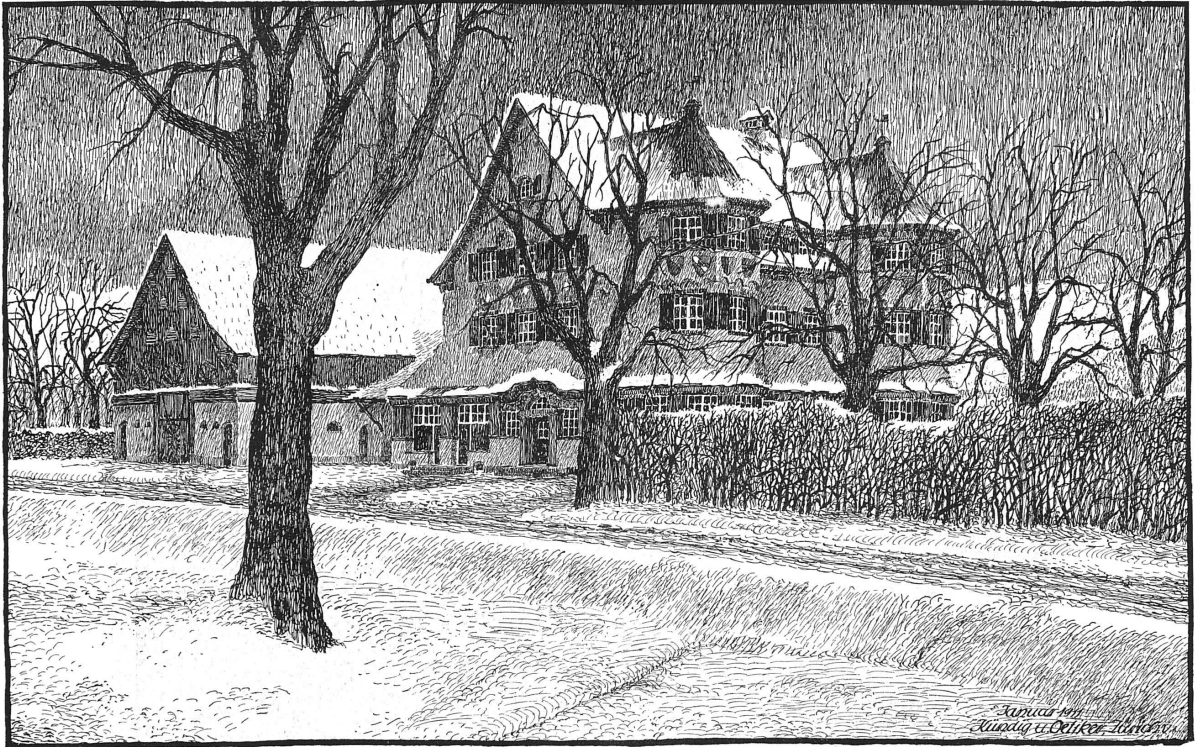
Grundrisse vergl. S. 87.



Fassadenrisse und Schnitte
Massstab 1 : 300.

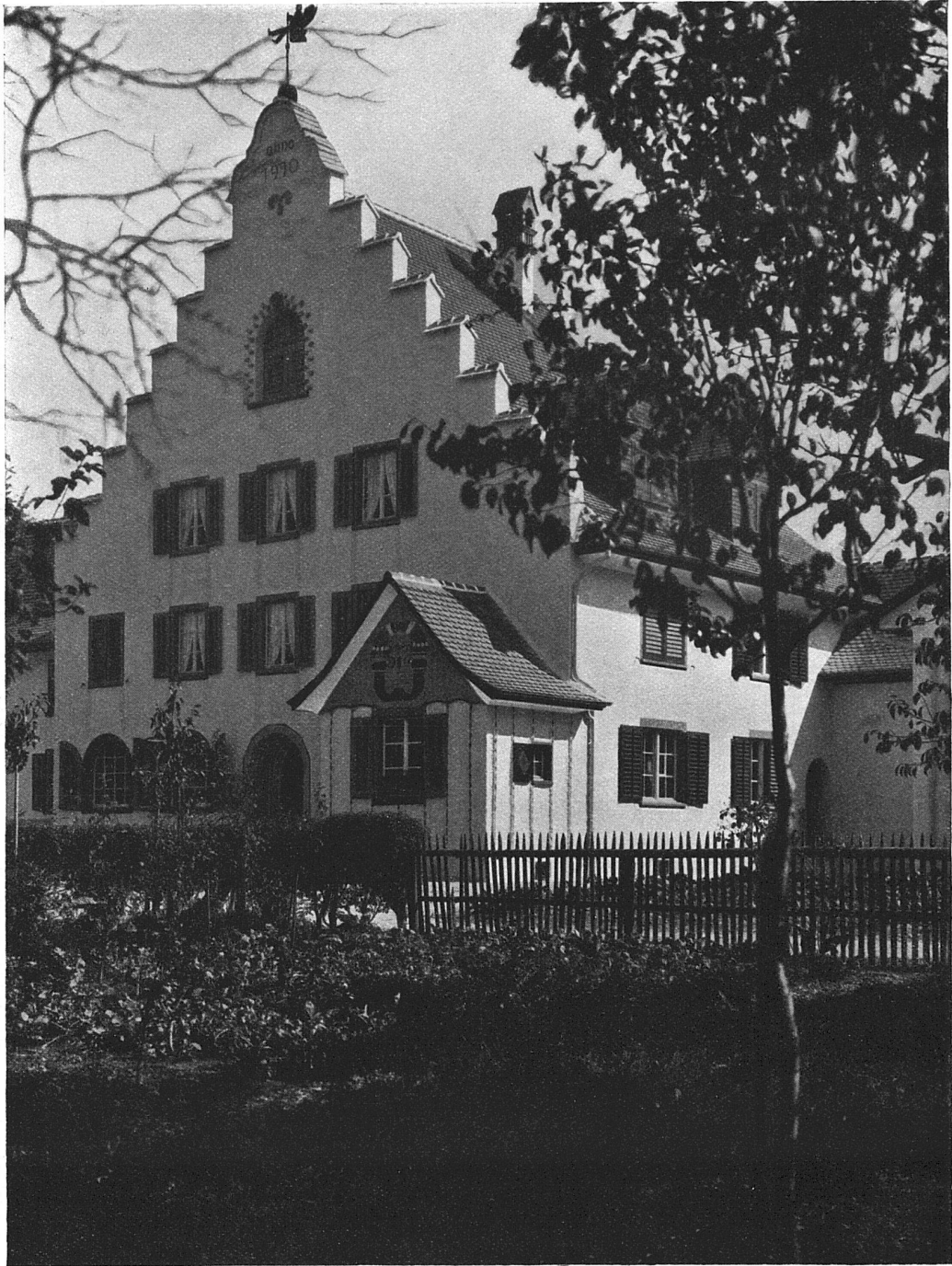


Ein Gasthof mit Verkaufsläden für Militärartikel und Oekonomiegebäuden bei der Kaserne zu Büllach (Kt. Zürich).
Architekten Kündig & Oetiker, Zürich und J. Pfister, Rorbas.



Ein Gasthof mit Verkaufsläden für Militärartikel und Oekonomiegebäuden bei der Kaserne zu Bülach (Kt. Zürich).
Architekten Kündig & Oetiker, Zürich und J. Pfister, Rorbas.

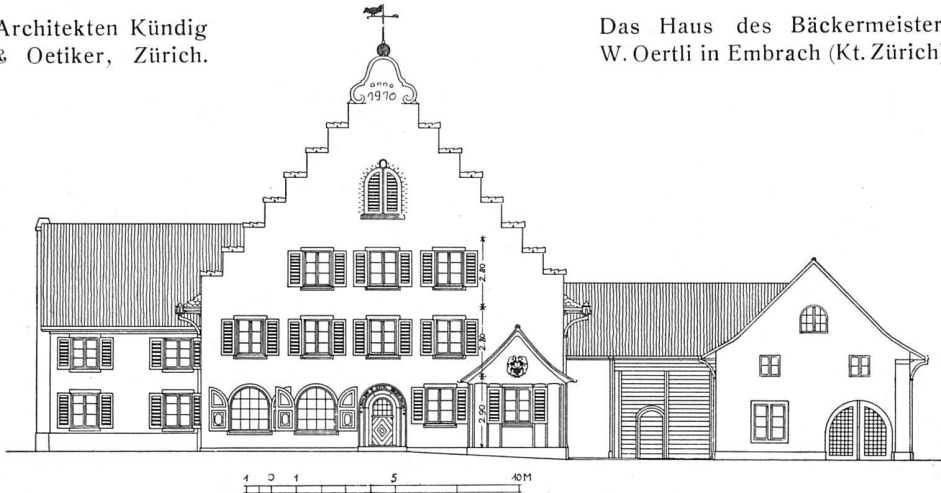




Das Wohn- und Geschäftshaus des Bäckermeisters W. Oertli zu Embrach.
Architekten Kündig & Oetiker, Zürich.

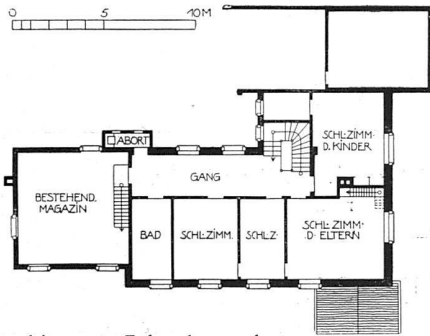
Architekten Kündig
& Oetiker, Zürich.

Das Haus des Bäckermeisters
W. Oertli in Embrach (Kt. Zürich).

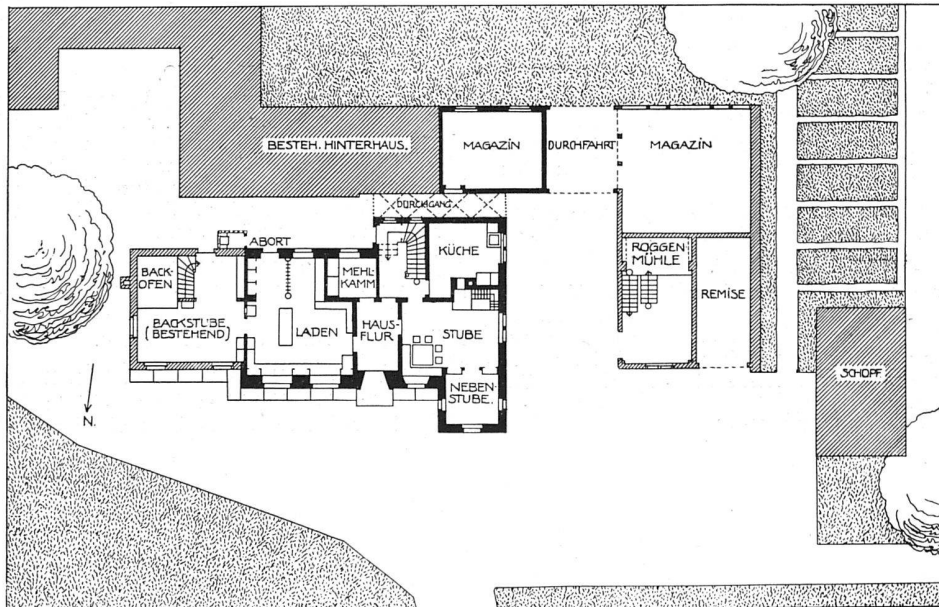
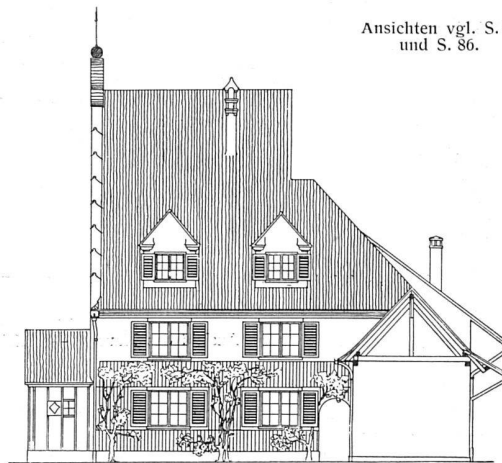


Aufrisse der Nord- und Westfassade
Massstab 1 : 300.

Ansichten vgl. S. 84
und S. 86.



Grundrisse von Erdgeschoss und
Obergeschoss. — Massstab 1 : 400.





Das Wohn- und Geschäftshaus des Bäckermeisters W. Oertli zu Embrach.
Architekten Kündig & Oetiker, Zürich.
Ansicht des Hauses. — Aufrisse und Grundrisse vgl. S. 85.

SCHWEIZERISCHE RUNDSCHAU.

Aldorf (Uri). Knaben-Schulhaus.
Für den Schulhausneubau wurde das in einem engeren Wettbewerb (vergl. S. 70) an zweiter Stelle prämierte Projekt der Herren Architekten *Theiler & Helber* in Luzern zur Ausführung bestimmt; der Kostenvoranschlag beträgt 185 000 Fr. Es wurde eine Baukommission gewählt, der ein Kredit von 235 000 Fr. bewilligt worden ist. -tt.

Alpnach. Schulhausbau.
Die Schulhausbaukommission hat jetzt endgültig beschlossen, den Neubau nach den Plänen des Herrn Architekten *Schneider* in Baden ausführen zu lassen. Die Bauleitung wurde Herrn Architekt *Ettlin* in Kerns übertragen. -tz.

Basel. Neue Klinik.
Der Grosse Rat genehmigte eine Vorlage über die Einrichtung einer besonderen Klinik für Dermathologie und Venereologie im Bürgerhospital; diese Klinik war bisher formell der medizinischen Klinik unterstellt und soll nun selbständig werden. -g.

Berneck (St. Gallen).
Die Sekundarschulgemeinde beschloss den Bau eines neuen Schulhauses, im Kostenvoranschlag von 120 000 Fr. Als Bauplatz ist das ehemals Dr. Ritzsche Areal, gegenüber der Turnhalle und dem evangelischen Schulhaus, bestimmt worden. Das neue Schulhaus erhält fünf Schulzimmer, Schulküche, Handfertigungsraum und eine Abwartwohnung. Der stattliche Bau ist in

heimischen Barockformen geplant, mit einem runden Vorbau, der das Treppenhaus enthält. Die Ausarbeitung der Baupläne sowie die Bauleitung ist dem Architekturbureau Tobias Dierauer in Berneck, dem Ersteller der gewählten Skizzen, übertragen worden. -g.

Biel. Schiessanlage.
Die Mitglieder des Berner Regierungsrates, des Stadtrates von Biel, sowie die Vertreter der Gemeinde Bözingen besichtigten dieser Tage das Gelände, welches für den Neubau einer Schiessanlage in Aussicht genommen ist. Die Ausführung der Anlage dürfte demnächst zur Ausschreibung kommen. -k.

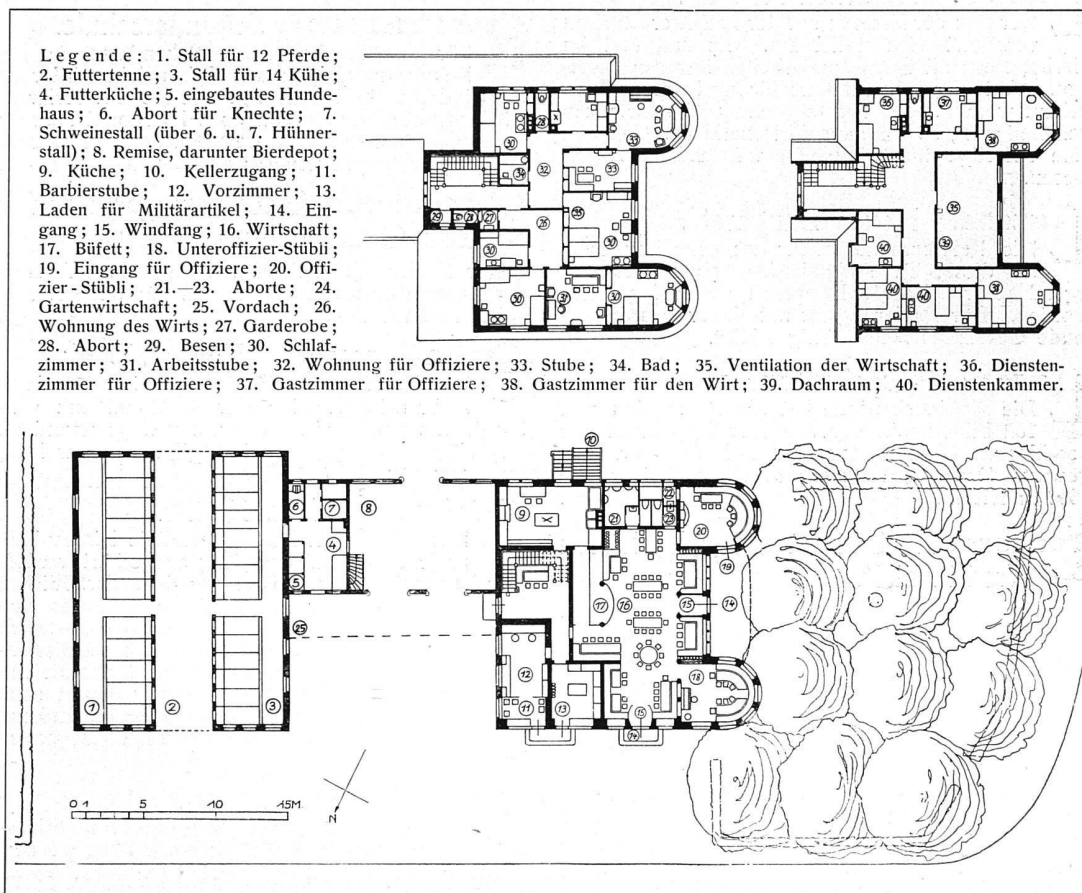
Brig. Lagerhäuser.
Hier sollen im Auftrag der Bundesbahn demnächst einige Lagerhäuser für den französisch-italienischen Verkehr erbaut werden. -at.

Davos. Umbau des Kurhauses.
Für das Kurhaus Davos-Platz ist nach beendigter Wintersaison ein Innen-Umbau geplant. Der Bau soll derart gefördert werden, dass der Kurbetrieb im Sommer keine Störung erleidet. -w.

Entlebuch. Neues Schulhaus.
Das von den Architekten *Theiler & Helber*, Luzern, in Entlebuch erbaute Schulhaus mit zehn Klassenzimmern zu je 60 Schülern ist Anfang des Monats feierlich dem Betrieb übergeben worden.

Heiden. Umbau des Krankenhauses.
Die Gemeinde Heiden hat den Antrag des Gemeinderates, es sei zum Bau eines Operationsssaales im Krankenhaus ein Beitrag von 11 000 Fr. zu leisten, angenommen. -g.

Lausanne. Bundesgerichtsgebäude.
Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 23. Januar d. J. beschlossen, die Verfasser des erstprämiierten Entwurfes, die Herren Architekten *Prince & Béguin* in Neuenburg, einzuladen,



Ein Gasthof mit Verkaufsläden und Oekonomiegebäuden bei der Kaserne zu Bülach (Kt. Zürich).
Architekten Kündig & Oetiker, Zürich.

Grundrisse von Erdgeschoss und den beiden Obergeschossen. — Massstab 1 : 500.

Schaubild und Aufrisse vergl. S. 82 u. 83.

Koblenz. Strassenbrücke.

Im Laufe des Frühjahrs soll mit dem Bau einer Rheinbrücke *Koblenz-Waldshut* begonnen werden. Die Bauzeit dürfte sich über etwa neun Monate ausdehnen. -b.

Langenthal. Kinder-Bewahranstalt.

Die hier schon bestehende Kleinkinderschule soll einen Erweiterungsbau bekommen, zur Aufnahme einer Kinder-Bewahranstalt. Der Anbau ist zu 50 000 Fr. veranschlagt. -i.

Langenthal. Krematorium.

Die Anhänger der Feuerbestattung planen für den Oberaargau ein Krematorium in Langenthal. In einer dieser Tage stattgehabten Versammlung wurde ein Verein für Feuerbestattung, der die Angelegenheit fördern soll, gegründet. -g.

auf Grund des vom Bundesrate am 28. Februar 1913 genehmigten Bauprogrammes bis Ende April 1914 kostenlos für den Bund ein neues Projekt auszuarbeiten und dem Departement des Innern vorzulegen. -a.

Lugano. Neues Zollgebäude.

Das neue Zollgebäude soll mit einigen Abänderungen nach den Plänen des Architekten Paolito Somazzi erbaut werden, der in der Plankonkurrenz mit dem zweiten Preis ausgezeichnet worden ist. -g.

Lugano. Abbruch alter Bauwerke.

Das von Kunstfreunden wegen seiner eleganten Fassade vielfach aufgesuchte alte Spital verfällt dem Abbruch. Mit ihm verschwindet auch die eingebaute Kapelle *Santa Maria*, die manche